

## Bestandsaufnahme

### 3.1 Ergebnisse und Erfolge

#### 3.1.1 Förderung der Kompetenzen

Um die fachlichen und methodischen Kompetenzen unserer Schüler/innen zu fördern werden an unserer Schule folgende Maßnahmen regelmäßig eingesetzt:

- An unserer Schule arbeiten die Lehrpersonen als Jahrgangsteams zusammen.
- In Fachkonferenzen mit Elternvertretern werden die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer festgelegt.
- Für unsere Schülerinnen und Schüler wird ein Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik angeboten.
- Für das Fach Mathematik gibt es einen Förderunterricht für die Klassen 3/4.
- Die Kolleginnen und Kollegen zeigen großes Fortbildungsinteresse und -bereitschaft. (siehe dazu auch Kap. 3.2, 3.3, und 3.5)

Unsere vielfältigen Aktivitäten um die sozialen Kompetenzen unserer Schüler/innen zu fördern, sind im Konzept zur Gewalt- und Gesundheitsprävention ausführlich dargestellt. Das Engagement der Lehrpersonen und Schüler/innen unserer Schule in den verschiedensten Bereichen des schulischen Umfeldes stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und erhöht die Präsenz der Joseph-Tiesmeyer-Schule im Ort (s. Kap. 3.1.4).

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in den 3. Jahrgängen werden an unserer Schule verglichen, bewertet und auch kritisch betrachtet.

Im Vergleich zum Land Niedersachsen lagen unsere Ergebnisse in den jeweiligen Kompetenzstufen mindestens gleichauf, meistens besser (s. Anhang).

Im Jahr 2006 nahm unsere Schule an der Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) mit großem Erfolg teil (s. Anhang).

An folgenden Wettbewerben nehmen wir regelmäßig teil und haben in der Vergangenheit schon mehrfach Auszeichnungen erhalten:

Mathe-Olympiade  
Plattdeutscher Lesewettbewerb  
Schulfußballturnier  
Mädchenfußballturnier  
Low-T-Ball-Turnier  
Sport- und DLRG- Schwimmabzeichen  
Malwettbewerb der Volksbank  
Kimba/ Malwettbewerb des Lions-Clubs

2005 wurde unsere Schule im Rahmen des Schulwettbewerbes zu besonders bewegungsfreundlichen Schulen in der Region Weser – Ems die Auszeichnung „Pluspunkt Bewegung“ ausgezeichnet.

2009 wurde die Joseph-Tiesmeyer-Schule „für hervorragende Leistungen und besonderes Engagement in der Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen“ vom

Niedersächsischen Kultusministerium und dem LandesSportBund Niedersachsen e.V. als „Sportfreundliche Schule“ ausgezeichnet.

2010 belegte unsere Mädchenfußballmannschaft beim Vergleichsturnier der Grundschulen - 1. Runde- den 3. Platz.

### 3.1.2 Schullaufbahn

Um eine Bildungs- und Entwicklungskontinuität im Lebenslauf des Kindes zu erreichen, haben die Emsbürener Kindergärten und Grundschulen die Begleitung und Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule als gemeinsame Aufgabe übernommen (s. Emsbürener Brückenjahr).

Vor der Schulanmeldung schätzen die Erzieher/innen den Sprachstand des Kindes ein. Diese Einschätzung legen die Eltern bei der Anmeldung vor, bei der die sprachlichen Fähigkeiten durch die Schulleiterin und deren Vertreterin überprüft und in einem Spracherhebungsbogen dokumentiert wird. Kinder, die die Sprachförderung benötigen, erhalten diese nach der Anmeldung ein Jahr lang schon vor der Einschulung durch eine Lehrperson der Grundschule (s. Sprachförderkonzept).

Ein gemeinsames Gespräch zwischen Erzieher/innen, Klassenlehrer/innen, Schulleitung und Kindergartenleitung sowie das Projekt „Hexe Mirola“ dienen dazu, den Entwicklungsstand und die Lernvoraussetzungen des Kindes vor der Einschulung zu erfassen. Zusammen mit der Diagnostik am Schulanfang sind die Ergebnisse Grundlage für die Erstellung der Förder- und Förderpläne. Förder- und Fördermaßnahmen setzen da ein, wo der reguläre Unterricht für die individuelle Entwicklung des Kindes nicht ausreicht (s. „Förder- und Förderkonzept“ und „Zusammenarbeit mit der Hermann Gmeiner Förderschule“).

Zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen findet regelmäßig ein Informations- und Gedankenaustausch statt, um den Werdegang der Schüler/innen nach der vierten Klasse weiter zu verfolgen. In gemeinsamen Fachkonferenzen wird über Inhalte und Anforderungen in den einzelnen Fächern diskutiert (s. „Zusammenarbeit zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen“).

#### Zufriedenheit aller Beteiligten

Der Grundsatz „Voneinander lernen, miteinander leben“ (s. „Leitbild“) hat für die Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen einen hohen Stellenwert. Der Umgang zwischen allen Beteiligten ist von Offenheit und partnerschaftlicher Gegenseitigkeit geprägt. Das hat zur Folge, dass alle sich in hohem Maße mit der Schule identifizieren und sehr gerne dort arbeiten und leben (s. Anhang, Analyse und Dateninterpretation SEIS).

### 3.1.4 Unsere Schule in der Öffentlichkeit

#### Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit der Öffentlichkeit in unserem Umfeld nahe zu bringen, präsentieren wir unsere Aktivitäten auf einer schuleigenen Homepage. Zudem laden wir Vertreter der Presse zu Veranstaltungen ein, sodass sowohl das „Mitteilungsblatt Emsbüren“ wie auch die „Lingener Tagespost“ über Aktivitäten und Ergebnisse der Schule berichten. Auch die Tätigkeit der vielen ortsansässigen Mitarbeiter im Ganztagsbereich unserer Schule sorgt dafür, dass unsere schulische Arbeit im Ort verstärkt wahrgenommen wird. Um besondere Projekte finanzieren zu können, bemühen wir uns häufig erfolgreich um Sponsoren aus unserem schulischen Umfeld.

Beteiligung an Veranstaltungen in der Gemeinde und

Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

#### 1. Kirche

Von der kath. Kirchengemeinde wird der Seelsorgeunterricht in den Vormittagsstunden angeboten.

Von Seiten unserer Schule finden folgende Aktivitäten statt.

Vorbereitung der Erstkommunion-Gottesdienste ( Chor )

Fronleichnamsprozession: Gestanz der Kommunionkinder (Gesang und instrumentale Begleitung durch die Chorkinder)

Musikalische Umrahmung des Nikolauszuges vom Kolping ( Chor )

Mitgestaltung des Seniorennachmittags vom Kolping im Oktober durch musikalische Beiträge ( Chor oder eine Schulklasse )

Mitgestaltung der Seniorenadventsfeier durch eine Schulklasse ( musikalische Beiträge oder Theaterstück )

Besuch des Altenwohnheimes in der Adventszeit zum Einstimmen auf Weihnachten (musikalische Beiträge oder Sketche )

#### 2. Gemeinde Emsbüren – Partnergemeinde Losser – Musikschule des Emslandes

Im Zusammenhang mit den jährlich im Herbst durchgeführten Emsbürener Musiktagen findet eine von unserer Schule vorbereitete Aufführung im Rahmen des Konzertes „Emsbürener Jugend musiziert“ statt.

#### 3. Handel, Handwerk und Gewerbe

Der Schulchor eröffnet den am 1. Adventswochenende stattfindenden Weihnachtsmarkt und begrüßt Knecht Rupprecht und die 7 Zwerge.

#### 4. Musikschule des Emslandes

Klassen musizieren – Bläserbande

Elementarerziehung – Grundausbildung mit Blockflöte

#### 5. Sportverein

Tennis Kooperation mit dem Tennisverein FC Leschede

#### 6. Besuche außerschulischer Lernorte

Feuerwehr – Post - Gemeinde Emsbüren – Bücherei – Heimathof – Kräutergarten

Enkings Mühle – Bäckerei im Ort – Kläranlage – Hünensteine -  
Theaterpädagogisches Zentrum Lingen  
Mal- und Kreativschule Lingen  
Wochenmarkt in Lingen  
Museumsdorf Cloppenburg  
Naturzoo Rheine  
Nordseeinsel Norderney  
Landschulheimaufenthalte  
Freilichtbühne  
Besuch des Theaters in Lingen

### 3.2 Lernen und Lehren Grundsätze

Eine hohe Qualität der Lern- und Lehrerergebnisse basiert im Wesentlichen auf folgenden Grundlagen

- einem abgestimmten schuleigenen Curriculum
- vielfältigen die Persönlichkeit stärkende Erfahrungsmöglichkeiten.
- transparenten Leistungsanforderungen
- didaktisch, methodisch und pädagogisch durchdachte Unterrichtsgestaltung

Betreuungs- und Beratungsangebote ergänzen und unterstützen dabei den Unterricht.

#### 3.2.1 Schuleigene Arbeitspläne

Basierend auf die neuen niedersächsischen Kerncurricula haben wir in den Jahren 2007/2008 für jedes Fach schuleigene Arbeitspläne entwickelt und in den entsprechenden Fachkonferenzen mit Elternbeteiligung verabschiedet. Sie werden nach zwei Jahren erstmals evaluiert und ggf. überarbeitet. Fachspezifische Lern- und Arbeitstechniken sind in den Arbeitsplänen integriert. Um unseren Schülern weiterreichende Methodenkompetenz vermitteln zu können, haben wir zudem ein Methodenkonzept entwickelt.

Die Arbeitspläne der einzelnen Fächer sind in einzelnen Ordnern für jede Kollegin/ jeden Kollegen jederzeit zugänglich im Lehrerzimmer untergebracht.

#### 3.2.2 Persönlichkeitsentwicklung

Lernqualität und Lehrerergebnisse basieren u. a. auf vielfältige die Persönlichkeit stärkende Erfahrungsmöglichkeiten.

Durch das Klassenlehrersystem haben unsere Schüler eine feste Bezugsperson. Es besteht eine soziale Anbindung der Lerngruppe. Der Klassenlehrer hat einen wichtigen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler.

An unserer Schule werden die Interessen der Schüler in verschiedenster Weise gefördert, z. B.:

- AG-Angebote während der Unterrichtszeit
- AG-Angebote am Nachmittag ( Ganztagsbereich )
- Referate mit von den Schülern gewählten Themen ( z. B. im Sachunterricht )
- Informationen einholen ( Bücherei, Schülerbücherei, Internet, Befragungen )

Das soziale Lernen ist als wichtiges Ziel in unserem Leitbild „Voneinander lernen – Miteinander leben“ definiert. Es wird gefördert durch

- die Schulordnung
- die Klassenordnung
- Unterrichtsmethoden, die das soziale Lernen fördern ( z. B. Partner- oder Gruppenarbeit, Schüler als Lernhelfer, Arbeiten mit dem „Zufallsgenerator“, „Haltestelle“ usw. )
- Paten aus den 4. Klassen für die Erstklässler

Toleranz und Rücksichtnahme werden an unserer Schule in besonderer Weise dadurch gefördert, dass Schüler der Förderschule auch an AG's oder bestimmten Fächern unserer Schule ( z.B. Text. Gestalten, Englisch ) teilnehmen.

Unsere Schüler profitieren von den älteren Schülern der Förderschule, die in den großen Pausen die Ausgabe der Spielzeuge in der Spielebude übernehmen.

Auch durch den „Erste Hilfe Service“ der Förderschüler wird ein verantwortungsvolles Miteinander gefördert.

Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen wird angebahnt, indem sich die Schüler im Gemeinde- bzw. Kirchengemeindeleben einbringen.

Im täglichen Miteinander wird immer wieder an die Umwelt erinnert ( Mülltrennung, Müllvermeidung, Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Papierverbrauch, Heizung ).

Besonders im Kunst- und Musikunterricht sowie im Chor haben die Schüler immer wieder Möglichkeiten zum kreativen Gestalten. Aber auch beim Einstudieren von Spielstücken im Klassenverband bzw. in der Theater-AG haben die Schüler die Gelegenheit zu kreativem und ästhetisch-expressivem Handeln.

## Musisch – kulturelle Erziehung

### Didaktische Begründungen des Musikunterrichts

„Der Musikunterricht in der Grundschule leistet einen Beitrag zur grundlegenden Bildung, indem er die gestalterischen Kräfte der Schülerinnen und Schüler, ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickelt und fördert... Hören und Singen sowie Bewegung in Verbindung mit Musik und Spielen auf Instrumenten ermöglichen es den Schülerinnen und

Schülern, Wissen und musikalische Fähigkeiten zu erwerben, die in dieser Weise in keinem anderen Fach entwickelt werden können... Durch den Umgang und das Verständnis eigener und anderer Kulturen werden die Grundlagen zu einer offenen Haltung gelegt... ( Kerncurriculum für die Grundschule, Musik, S.9 )

Neben den o. g. wichtigen Bildungsbeiträgen des Fachs Musik fördert der Musikunterricht das Selbstbewusstsein, die Konzentration und die Sozialkompetenz. „Das miteinander Spielen, das füreinander Dasein, das voneinander Lernen, zueinander Stehen bis zu einer Aufführung, diese sozialen Bezüge fördern eindeutig die soziale Kompetenz. So gesehen ist Bildungspolitik die beste Sozialpolitik.“ ( Prof. Dr. H. G. Bastian, in: Forum Pisa, Deutschlandfunk im Frühjahr 2007 )

### Konzept für den Musikunterricht an unserer Schule

An unserer Grundschule legen wir viel Wert auf eine musisch – kulturelle Erziehung. Seit über 30 Jahren besteht schon der Kinderchor, der nach wie vor hervorragend angenommen wird.

Seit 12 Jahren verfügen wir über einen Musikraum, der so eingerichtet ist, dass ein Klassenmusizieren ( auf Stabspielen und Rhythmusinstrumenten ), aber auch Tanz- und Bewegungserziehung möglich sind. Lieder werden beim Singen häufig durch Bewegungen unterstützt. Auch werden Lieder durch szenisches Spiel, Schattenspiel, mit bunten Tüchern oder Bändern gestaltet. Geschichten oder Gedichte werden verklunglicht. Das bewusste Hören von Musik ist ebenso wichtig wie das eigene Musikmachen. Die Erschließung von Musikstücken geschieht durch Bewegung, Malen und Verwendung von Notationen. Verbunden mit dem Musikhören ist das Kennenlernen des typischen Klangs und der Spieltechnik einzelner Instrumente. Musiklehre und Notation werden immer dann thematisiert, wenn es sich aus der Sache heraus anbietet.

Des Öfteren bietet es sich im Fach Musik an, fächerübergreifend zu arbeiten. Hier einige Beispiele:

Deutsch: Gedichte u. Geschichten klanglich untermalen; Musiktheater...

Kunst: Höreindrücke in „Farbe“ oder „Bilder“ übertragen; Bühnenbild zu einer Aufführung gestalten ...

Religion: brauchtumsgebundene Musik zu St. Martin, Nikolaus, Advent u. Weihnachten ...

Dort, wo es sich anbietet, tragen der Musikunterricht und die Chorarbeit an unserer Schule wesentlich zum Schulleben, aber auch zur musikalischen und kulturellen Gestaltung in der Gemeinde und in den Kirchengemeinden bei. ( s.h. auch unter „Schulleben“ und „Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen“ )

### 3.2.3 Lehrerhandeln im Unterricht

In den Fachkonferenzen und sonstigen Beratungen tagen die im Fach ausgebildeten Lehrkräfte und treffen grundlegende Abstimmungen über die Konzepte der Unterrichtsgestaltung.

Diese werden dann in den Dienstbesprechungen vorgestellt, wobei Zeit und Gelegenheit ist, um neue Erfahrungen und Erkenntnisse zu berücksichtigen und in die Überlegungen einzubeziehen. Es sollte nicht übersehen werden, wie viel Gespräche über Unterricht im weitesten Sinne in den Pausen und vor und nach dem Unterricht stattfinden. Diese

informellen Gespräche fördern die Meinungsvielfalt aber auch die Meinungsbildung in einem so kleinen Kollegium.

Dies ersetzt natürlich nicht die konkrete Planung des Unterrichts.

Vor Beginn des Schuljahres finden Treffen statt, auf denen die Inhalte des kommenden Schuljahres in einen Arbeitsplan eingebracht werden.

Regelmäßig treffen sich die Kollegen auf Jahrgangsebene an feststehenden Wochentagen und Zeiten. Dort wird dann eine Feinabstimmung getroffen über Themen und Inhalte der kommenden Woche wie auch über die Methoden, die zum Einsatz kommen sollen.

Immer wieder wird dann kontrolliert, wie weit Arbeitsplan und Realität übereinstimmen.

Dies ist auch einer der Orte, an denen die Ergebnisse diskutiert und verglichen werden. Hier findet konkret auch immer wieder die Orientierung an den Bildungsstandards statt. Die stattfindenden Weiterbildungen erweitern den Rahmen. Im Zusammensein mit den Kollegen anderer Schulen werden Erfahrungen ausgetauscht. Dort kann in größerem Rahmen verglichen werden. Dies führt zu Bestätigung oder Modifizierung der eigenen Arbeit.

Üblich ist ein kurzer Bericht über besuchte Weiterbildungen. Dann wird gemeinsam über Nutzen und Neuigkeiten gesprochen.

Dies alles dient natürlich auch der Sicherung von fachlicher Qualität des Unterrichts und seiner angemessenen didaktischen und methodischen Gestaltung, wie z.B. dem Computereinsatz oder Differenzierungsmöglichkeiten u.s.w..

Auch die Grundsätze der Erziehung, die in der Grundschule stattfindet, werden auf den oben beschriebenen Wegen besprochen. Auch hier ist der Alltag nicht zu unterschätzen, bei denen in informellen Gesprächen im Lehrerzimmer sich eine große Einigkeit in diesen Grundsätzen herausgebildet hat.

Auch mit den Kollegen der Förderschule findet zu diesen Themen bei gemeinsamen Frühstück und Dienstveranstaltungen Gespräche statt, bei denen Grundsätze aber auch auftauchende alltägliche Probleme an – und besprochen werden. In diesem Rahmen werden auch gegebenenfalls nötige Sanktionsmaßnahmen abgestimmt.

Die Schule und insbesondere das Kollegium öffnet sich weit Experten aber auch den Eltern gegenüber. Letztere kommen nicht nur zu den offiziellen Anlässen wie Elternabenden und Elternsprechtagen, sondern auch ganz spontan vor oder nach dem Unterricht in die Schule und sprechen über Leistungen der Kinder aber eben in starkem Maße auch über Erziehungsfragen.

Der Griff zum Telefon ist für beide Seiten eine Selbstverständlichkeit bei der Klärung von auftretenden Fragen.

Nicht zu vergessen ist, dass im Dorf sich immer wieder Eltern, Lehrer und Schüler begegnen und man ‚auf dem kurzen Wege‘ schnell ein klärendes Gespräch führen kann.

Die Grundsätze der Erziehung sind in den Schulregeln und im Konzept zur Gewalt- und Gesundheitsprävention festgehalten. Sie finden sich deutlich sichtbar in den Klassen und im Schulgebäude, aber wesentlich wichtiger noch in den Köpfen der Lehrer, der Eltern und der Schüler. Ständig wird an der Einhaltung der Schulregeln gearbeitet, um ein gedeihlichen Zusammenleben zu erreichen.

In einer solchen Atmosphäre können selbstständiges Lernen aber auch Zusammenarbeit wie auch gegenseitige Unterstützung der Schüler gelingen.

Verstärkt werden diese Ziele auch durch die Organisation des Unterrichts. In allen Klassen finden sich zusätzliche Materialien, die ein Angebot an Schüler darstellen, die schneller und/oder leistungsfähiger als andere sind. Dies sind sogar in manchen Bereichen Angebote auf verschiedenen Niveaustufen. Wichtig und selbstverständlich ist auch hier die Kontrolle und Würdigung der zusätzlichen Leistungen.

Die Schule bietet für leistungsschwächere Kinder Förderunterricht an und für besonders leistungsstarke Kinder einen Forderunterricht in Mathematik.

In allen Fächern wird den Schülern Gelegenheit zu Partner- und Gruppenarbeit gegeben. In Schreib- oder Mathematikkonferenzen besprechen und bearbeiten die Schüler Aufgaben und erfahren einen Lernzuwachs wie auch die Steigerung des sozialen Miteinanders.

In kleinen Präsentationen stellen sie ihre Ergebnisse vor.

Insbesondere im Fach Sachunterricht gibt es zweimal im Jahr eine Präsentation von Ergebnissen von Einzel- oder Gruppenarbeiten.

Selbstverständlich werden Ergebnisse des Kunstunterrichts präsentiert, beim ‚Musischen Vormittag‘ die des Musik- oder auch Deutschunterrichts und bei Feiern wie der Weihnachtsfeier gibt es aus vielen Fächern und Arbeitsgemeinschaften erstaunliche Leistungen zu bewundern.

Die Klassenarbeiten bieten seit jeher eine Möglichkeit zur Überprüfung der Klassen- wie auch der Einzelleistung. Dass dies nicht reicht ist jedem klar. Die Kontrolle der Hausarbeiten dient eher der Würdigung des Einsatzes der Schüler. Um den Lernzuwachs der Schüler beurteilen zu können, werden ständig Hefte aus der Erarbeitungsphase mitgenommen und kontrolliert. Dies gilt auch für Ordner und Arbeitshefte. Kleine Lernstandsüberprüfungen sichern den Überblick des Lehrers über das Erreichte und ermöglichen gegebenenfalls eine Wiederholung und Vertiefung des Stoffes.

Wiederholung ist nicht nur eine leere Worthülse. In den eingeführten Lehrbüchern wiederholen sich die Themen in den Jahrgängen und erweitern und vertiefen das Thema. Am Beispiel des Einmaleins in der Mathematik wird deutlich, wie wichtig uns die Wiederholung ist. Im 2. Schuljahr eingeführt, werden in der Kopfrechenphase in den weiteren Schuljahren Übungen zum Einmaleins durchgeführt, damit eine Automatisierung stattfinden kann.

In einer bekanntermaßen angenehmen Atmosphäre fühlen sich Schüler und Eltern angenommen und gegenseitige Wertschätzung zeigt sich immer wieder. Deutlich wird dies auch bei dem großartigen Einsatz der Eltern, wenn es um Mitarbeit bei Projekten und Schulveranstaltungen geht.

### 3.2.4 Lernen , Leisten, Beurteilen

Leistung ist immer auch das Ergebnis von Anstrengung.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle vom Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, insbesondere schriftliche Arbeiten, mündliche Beiträge und praktische Leistungen (Sammeln und Nutzen von Material, Kunst, TG, WE). Es darf nur das geprüft und bewertet werden, was vorher gelehrt und geübt wurde.

Leistungsbewertung berücksichtigt den gesamten Lernprozess des Kindes, auch als den Weg, wie es zu den Leistungsergebnissen kommt und die Anstrengung. Sie orientiert sich nicht allein an den Ergebnissen der schriftlichen Leistungsüberprüfungen.

Die Ergebnisse von Lernzielkontrollen dienen auch der Förderung und der Verbesserung des Unterrichts. Lernkontrollen machen Lernfortschritte und Lerndefizite erkennbar und dienen darüber hinaus der Bewertung der Leistungen.



Zielsetzung:

- Transparenz für Schüler und Eltern
- Verbindlichkeit für die Lehrkräfte
- Motivation und Information

Konkrete Umsetzung:

- Verbindliche Absprachen
- Austausch von Klassenarbeiten
- Vergleichsarbeiten in den Jahrgängen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Basis der im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten.

- Mündliche Mitarbeit (Sprechen und aufmerksames Zuhören), Hausaufgaben, schriftliche Hausaufgabenüberprüfung
- Schriftliche Übungen
- Klassenarbeiten
- Heft- Mappenführung (Bewertung nach sachlicher Richtigkeit, Vollständigkeit und Art der Darstellung)
- Lern- und Arbeitsverhalten (Arbeitsgenauigkeit, Ausdauer, Selbstständigkeit, Einsatzbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft)
- intensive Beobachtung der Schüler (und die Gespräche mit Eltern)

Eine Dokumentation der Leistungsbewertung erfolgt in Form von Halbjahres- und Jahreszeugnissen. Die individuelle Lernentwicklung der Schüler wird fortlaufend schriftlich festgehalten.

Die Halbjahreskonferenz der 4. Klassen spricht für jede Schülerin/ jeden Schüler eine vorläufige Schullaufbahneempfehlung für die weiterführenden Schulen aus.

Diese wird den Eltern in einem anschließenden Beratungsgespräch erläutert.

Die Zeugnis-Konferenz am Ende der 4. Klasse beschließt eine Schullaufbahneempfehlung, die aber für die Erziehungsberechtigten nicht zwingend verbindlich ist.

Die Leistungsbewertung erfolgt in den Jahrgangsstufen 1 und 2 durch schriftliche Informationen zur Lernentwicklung. Die schriftlichen Informationen enthalten Beurteilungen der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Lehrgängen Lesen, Schreiben, Mathematik. Die Leistungsbewertung berücksichtigt die mit der erbrachten Leistung verbundenen Anstrengungen und Lernfortschritte. Leistungsbewertungen besitzen einen fördernden und ermutigenden Charakter.

Die Zeugnisse beschreiben den Lernstand in den einzelnen Lehrgängen und ebenso Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 erhalten schriftlich Informationen über das Arbeits- und Sozialverhalten im Zeugnis.

Die Bewertung des Arbeitsverhaltens bezieht sich auf folgende Gesichtspunkte:

- Leistungsbereitschaft und Mitarbeit
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Selbstständigkeit
- Sorgfalt und Ausdauer
- Verlässlichkeit

Die Bewertung des Sozialverhaltens bezieht sich auf folgende Gesichtspunkte:

- Reflektionsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Vereinbaren und Einhalten von Regeln, Fairness
- Hilfsbereitschaft und Achtung anderer
- Übernahme von Verantwortung
- Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens

Dabei werden fünf Abstufungen in standardisierter Form verwendet, die durch Hervorhebung einzelner Gesichtspunkte ergänzt werden können:

- verdient besondere Anerkennung
- entspricht den Erwartungen in vollem Umfang
- entspricht den Erwartungen
- entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen
- entspricht nicht den Erwartungen

Fachkonferenzen legen die Kriterien für die Bewertung mündlicher und schriftlicher Leistungen fest. Schriftliche Arbeiten basieren auf den im Unterricht eingeübten Inhalten. Eine Korrektur stellt Vorzüge und Schwächen der Leistung fest.

(Die Grundsätze der Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern sind im Anhang zu finden)

## Hausaufgaben

Hausaufgaben erwachsen aus dem Unterricht. Die Ergebnisse fließen wieder in den Unterricht ein. Sie sollen die im Unterricht erarbeiteten Inhalte festigen, können aber auch zur Vorbereitung dienen. Die Kinder sollen die ihnen gestellten Aufgaben in angemessener Zeit bearbeiten können. In Klasse eins und zwei werden ca. 30 min, in Klasse drei und vier ca. 45 min als max. Zeit angesehen.

Durch die Hausaufgaben sollen die Kinder zu selbstständigem Arbeiten erzogen werden. Die Lehrkräfte überprüfen die Hausaufgaben. Sie werden jedoch nicht zensiert.

## Hausaufgabenbetreuung

An der Joseph-Tiesmeyer-Schule findet an vier Tagen der Woche Hausaufgabenbetreuung statt. Dabei ist mind. je eine Gruppe für die Klassenstufen eins und zwei und für die Jahrgänge drei und vier eingerichtet. Die Schüler werden bei der Anfertigung von einer Pädagogischen Mitarbeiterin betreut.

## Würdigung von Schülerleistungen

Die individuellen Leistungen aller Schüler werden in jedem Unterricht von der Lehrkraft gewürdigt. Besonders im ersten und zweiten Schuljahr erhalten die Kinder für erbrachte Leistungen kleine Aufkleber, Stempel, Smileys oder Sternchen, die signalisieren sollen, dass die Arbeit gelungen ist. Darüber hinaus erhalten die Schüler (auch schwache Schüler) stets mündliches Lob für ihre Leistungen und Anstrengungen. Die Ergebnisse geleisteter Arbeit werden dabei stets dem Lehrer vorgelegt. In einigen Fächern oder nach Beendigung bestimmter Themen werden Arbeitsergebnisse, die aus Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeiten erwachsen, auch der Klasse vorgestellt und von allen angemessen gewürdigt.

Häufig werden Arbeitsergebnisse zudem in der Pausenhalle oder an den Wänden der Schulflure ausgestellt und präsentiert. Das können Werke aus dem Kunstunterricht, gestaltete Gedichte, Plakate zu bestimmten Sachthemen u.ä. sein.

Am Ende jedes Schulhalbjahres erhalten alle Schüler der Klassen 2 - 4 eine Urkunde aus dem Leseförderprogramm „Antolin“. Hier wird jedem Schüler dokumentiert, wie viele Bücher er gelesen hat und wie viele Punkte er bei der Beantwortung der Fragen zu den Büchern erreichen konnte. Diese Dokumentation ist stets neuer Ansporn für das kommende Schulhalbjahr.

Weiterhin stehen immer wieder offizielle Übergaben von Urkunden im Rahmen der Schulgemeinschaft auf dem Programm. Beispielsweise werden die Ergebnisse der Matheolympiade allen Schülern bekannt gegeben, wobei auch die Teilnehmer vorgestellt und deren Leistungen gelobt werden. Ebenso finden Sieger- und Ehrenurkunden der Bundesjugendspiele sowie die Ergebnisse des Sportfestes einmal im Jahr ihre Anerkennung in der Schulgemeinschaft.

Auf der Bühne der Pausenhalle (z.B. beim musikalischen Vormittag oder der Weihnachtsfeier) präsentieren Schüler regelmäßig ihr Können und erhalten Wertschätzung durch Mitschüler, Lehrer und Eltern.

Nicht zuletzt werden besondere Leistungen oder Ergebnisse aus dem Unterricht auf der Homepage der Schule veröffentlicht, so dass die Arbeit der Schüler auch außerhalb der Schule gewürdigt werden kann.

### 3.2.5 Individuelle Förderung und Unterstützung

Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend fördern und fordern.

Zunächst analysieren wir die Stärken und Schwächen unserer Schüler/innen, indem wir

- bei der Schulanmeldung Unterschiede in der Lernausgangslage der einzelnen Schüler/innen feststellen.

- Basisfähigkeiten mit „Mit der Hexe Mirola durch den Zauberwald“ testen.

- ab dem 1. Schuljahr die Stärken und Schwächen, sowie die individuelle Lernentwicklung der Schüler dokumentieren und einen individuellen Lernentwicklungsplan erstellen. (s. Dok. der ind. Lernentwicklung, Förderpläne)

- regelmäßig die beobachteten Interessen und Fähigkeiten notieren.

- die Vergleichsarbeiten für diagnostische Informationen zum Kompetenzstand der Schüler nutzen.
- bei Bedarf eine sonderpädagogische Überprüfung veranlassen.
- regelmäßig Gespräche mit den Eltern führen.

Wir fördern und fordern unsere Schüler/innen (auf d. Grundlage unseres Förderkonzeptes), indem wir

- im letzten Kindergartenjahr vor der Grundschule eine Sprachförderung in den Kindergärten durch eine Lehrkraft unserer Schule durchführen.
- eine quantitative als auch ein qualitative Differenzierung in unseren Unterricht einbetten.
- eine Wochenstunde Förderunterricht pro Klassenstufe durch Förderschulkräfte durchführen.
- eine Kooperation mit der Hermann Gmeiner Förderschule pflegen.
- je eine Wochenstunde Förderunterricht pro Klassenstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik durch Lehrkräfte unserer Schule anbieten.
- durch vielfältige Bewegungsanlässe die Konzentrations- und Lernfähigkeit erhöhen.
- leistungsstarken Kindern individuelle Zusatzangebote und/oder differenziertes Material im Unterricht anbieten.
- wöchentlichen Förderunterricht im Fach Mathematik durchführen.
- durch zusätzliche AG's (auch nachmittags), wie Theater, sportliche u. künstlerische Angebote etc. die Schüler/innen fordern.

### 3.2.6 Außerunterrichtliche Schülerbetreuung

Die Klassenlehrer sind an unserer Schule in möglichst vielen Stunden in ihrer Klasse eingesetzt. Dadurch wird die Basis für ein vertrautes Verhältnis zwischen der Lehrer/in und den Kindern geschaffen. Die Lehrpersonen sind auch für unterstützende Gespräche und ggf. weitergehende Hilfe bzgl. schulischer und persönlicher Probleme für die Kinder da. Auch für über die normale Praxis hinausgehende Elterngespräche, in denen die Kollegen die Eltern bei schwerwiegenden Problemen u.U. auch an fachlich gebildete Ansprechpartner verweisen, stehen die Kollegen und die Schulleitung zur Verfügung (für unsere ausführlich dargestellten Beratungstätigkeiten s. Beratungskonzept).

Unentschuldigte Schulversäumnisse kommen an der Joseph-Tiesmeyer-Schule kaum vor. Normalerweise melden die Eltern ihre Kinder morgens telefonisch krank und geben ihnen später eine schriftliche Entschuldigung mit zur Schule. Da die Vertreter der Schulleitung morgens ab ca. 7 Uhr in der Schule sind, ist dies für die Eltern problemlos möglich. Die Schule ist so sicher, dass dem Kind auf dem Weg zur Schule nichts passiert ist. Auch wenn Kinder am Sport- oder Schwimmunterricht nicht teilnehmen können, schreiben die Eltern eine Entschuldigung. Schulversäumnisse wegen Familienfeiern o.ä. werden bei der Schulleiterin schriftlich beantragt und von dieser geprüft. Eine Befreiung zu Beginn oder am Ende von Schulferien ist grundsätzlich nicht möglich.

## 3.3 Schulkultur

### 3.3.1 Schule als Lebensraum

Dieses ist für uns ein elementarer Grundsatz unserer Arbeit. Dies wird bereits in unserem Leitbild deutlich:

( ...) Miteinander leben

Der Begriff soll die Schule als Lebensraum hervorheben.

Wir verstehen unsere Schule als Teil des Lebens in der Gemeinde und wollen offen sein für Kooperationen mit unserem schulischen Umfeld. (...)

Die Kinder machen in der Schule vielfältige soziale Erfahrungen. Unser Ziel ist es, sie dazu zu bewegen, sich gegenseitig zu helfen, sich in verschiedenen Situationen zu bewähren, Verständnis füreinander zu entwickeln und die Chance wahrnehmen, unkompliziert und spielerisch voneinander zu lernen.

In unserer Schule sollen nicht nur Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden, sondern auch wichtige Einsichten und Verhaltensweisen für das Miteinanderleben von Menschen(...).

In einem großen System wie einer Schule wo viele Menschen zusammenkommen und gemeinsam zu lernen und zu leben, ist es besonders wichtig, klare Absprachen zu treffen, sowie feste Rituale und Regeln zu vereinbaren.

Wir haben zu diesem Zweck eine für alle geltende Schulordnung (siehe Anhang) erstellt, die in den verschiedenen Gremien besprochen und verabschiedet wurde. Diese wird mit den Kindern im Unterricht besprochen und ist in den Klassenräumen ausgehängt.

Weiterhin vereinbaren die Klassen jeweils für sie geltende Klassenregeln, die fast immer auf von den Schülern erstellten Plakaten ersichtlich sind.

Um sich in der Schule wohl zu fühlen und effektiv lernen zu können, ist eine positive Umgebung wichtig.

Die Räumlichkeiten und deren Ausstattung müssen daher sowohl funktional wie ansprechend gestaltet sein.

In Konferenzen wird über evtl. Missstände, notwendige Neuanschaffungen etc. beraten und es werden - evtl. auch in Zusammenarbeit mit dem Schulträger-entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Die Gestaltung der Klassenräume übernehmen die jeweiligen Klassenlehrer mit ihren Schülerinnen. Hier besitzt jedes Kind auch einen kleinen Platz, an dem es persönliche Gegenstände lagern kann. Die Flure und die Pausenhalle gestalten in den meisten Fällen die Lehrer, deren Klassenräume angrenzen. Sie werden aber auch zur Präsentation von Arbeitsergebnissen genutzt und damit allen an der Schule zugänglich gemacht.

### 3.3.2 Aktionen im Schulleben

- Einschulungsfeier

Die Einschulungsfeier beginnt mit einem Gottesdienst in der Kirche. Die Feier, die anschließend in der Schule stattfindet, wird vom 2. Schuljahr gestaltet. Während die Schulneulinge dann in ihre Klassenräume gehen, bekommen deren Eltern Kaffee und Brötchen angeboten.

- Projekt „Gesunde Ernährung“

Dieses Projekt findet in unregelmäßigen Abständen im Herbst statt. Die Kinder bringen Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten mit. Mit Hilfe der Eltern wird für alle Klassen ein „gesundes“ Frühstück zubereitet und an gedeckten Tischen in der Pausenhalle eingenommen.

- Nikolausfeier

- Weihnachtsmarkt

Der Förderkreis unserer Schule beteiligt sich jedes mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt. Hier werden selbst erstellte Dinge zum Verkauf angeboten. Viele fleißige Hände beginnen bereits kurz vor den Herbstferien mit dem Herstellen der vielen selbst gefertigten Gegenstände.

- Adventssingen

An jedem Montagmorgen im Advent treffen sich alle Kinder und Lehrer der Schule zu Beginn der ersten Stunde in der Pausenhalle zum Adventssingen.

- Adventsfeiern in der Klasse

Im Dezember finden in vielen Klassen an einem Nachmittag Adventsfeiern mit Eltern und Schülern statt.

- Weihnachtsfeier

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien kommen alle Schüler, Lehrer und die Eltern der dritten Klassen zu einer Weihnachtsfeier zusammen. Gestaltet wird dieser Vormittag von der Musikschule, dem Schulchor, der Instrumental-AG und den Kindern der dritten Klassen.

- Karneval

Den Rosenmontag verbringen die Kinder mit Spielen in der Klasse und mit einer gemeinsamen Feier in der Pausenhalle. Während dieser Zeit besuchen der Herzog und sein Kumpan die Schule.

- Klasseninterne Veranstaltungen

Zu Beginn des Jahres (Januar – März) gehen einzelne Klassen an einem Nachmittag bosseln, andere veranstalten eine Lesenacht, ...

#### - Wandertag

Im Mai oder Juni suchen sich alle Klassen in der näheren Umgebung ein Ziel und verbringen den Vormittag im Freien.

#### - Wanderfahrten

Zum Ende des Schuljahres fahren die Kinder des zweiten Schuljahres meist mit dem Zug nach Rheine zum Zoo. Der dritte Jahrgang hat häufig das Museumsdorf Cloppenburg als Ziel und die vierten Klassen verbringen einen Tag auf Norderney. Um diese Zeit finden ebenfalls die mehrtägigen Klassenfahrten im dritten oder vierten Schuljahr statt.

#### - Sportspiele

Am letzten Schultag vor den Osterferien finden Sportspiele für alle Schüler in der Turnhalle statt. Kurz vor den Sommerferien werden im Wechsel Bundesjugendspiele ausgetragen oder es wird ein Spielevormittag durchgeführt. Alle vier Jahre findet im Herbst ein Sponsorenlauf statt.

#### - Abschlussfeier

Gegen Ende des Schuljahres finden in vielen Klassen Abschlussfeiern oder Spielenachmittage mit Eltern statt.

#### -Theater/ Freilichtbühne

Jedes Jahr wird eine Fahrt entweder zum Theater nach Lingen oder zur Freilichtbühne nach Meppen oder Bad Bentheim geplant. Außerdem besucht ein Puppentheater die Schule.

#### - Plattdeutscher Lesewettbewerb

Die dritten und vierten Klassen nehmen am plattdeutschen Lesewettbewerb teil. Es werden Klassen- und Schulsieger ermittelt.

#### - Elternsprechtage/ Elternabende

Zweimal im Jahr (im November und im März) bietet die Schule Elternsprechtage an. Eltern werden überdies mehrmals im Schuljahr zu Elternabenden eingeladen. U.a. finden Informationsabende zu folgenden Themen statt:

#### - Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

#### - Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule

#### - Schulfest

Alle vier Jahre findet ein großes Schulfest statt.

- Schulbesuche und Kennenlertage

Die zukünftigen Erstklässler werden an einem Schulvormittag gegen Ende des Schuljahres eingeladen, um Klassenlehrer/in und Schule kennen zu lernen.

Die Viertklässler besuchen die weiterführenden Schulen.

### 3.3.3 Sicherheit

Um den Schulweg sicherer zu gestalten, wurde in Zusammenarbeit mit der Polizei der sicherste Weg, die Hanwische Straße zu überqueren, mit gelben Füßen gekennzeichnet. Dieser Weg wird im Rahmen der Mobilitätserziehung mit den Schülern besprochen und abgegangen, so dass jeder Schüler diesen Weg kennt und ihn morgens und nach Schulschluss nutzt. Andere mögliche Gefahrenpunkte wie der Radweg und die Bushaltestelle werden ebenfalls zu Beginn des Schuljahres besucht und richtiges Verhalten wird besprochen und eingeübt.

Gewalt gegen Personen und Gegenstände kommt an unserer Schule kaum vor. Durch die Klassenregeln und die Schulordnung identifizieren sich unsere Schüler mit der Schule (vgl. dazu 3.3.5). Sollte es dennoch zu Konflikten oder Streit kommen werden diese in der Regel sofort besprochen (in der Regel von den Klassenlehrern) und versucht zu lösen (s. Konzept zur Gewalt- und Gesundheitsprävention). Das Thema Streit und Streitschlichtung ist aber auch Thema des Sachunterrichts, sowie des Religionsunterrichts (vgl. dazu schulinterne Arbeitspläne Sachunterricht und Religion).

Ein wichtiges Ziel unserer Schule ist die Steigerung des Selbstbewusstseins, das Nein sagen. Dies versuchen wir u.a. durch die Aktion „Mein Körper gehört mir“ zu erreichen, die regelmäßig bei uns an der Schule durchgeführt wird. Dazu werden externe Fachleute einbezogen, .....

### 3.3.4 Gesundheitsförderung

Wie in der Verankerung unseres Leitbildes bereits ersichtlich wird, ist die Förderung der Gesundheit uns ein zentrales Anliegen (...)Grundlegend wichtig für ein erfülltes Leben ist die Gesundheit und auch die Förderung der Kreativität. Unsere Schüler und Schülerinnen zu einer gesunden Lebensweise und kreativen Menschen zu erziehen, stellt für uns ein besonders wichtiges Anliegen dar. Besondere Schwerpunkte sind hier die Erziehung zur Bewegungsfreude, die Vermittlung einer gesunden Ernährungsweise (...)

Bewegung

-Räumliche Gegebenheiten/Ausstattung unserer Schule



Auf dem Schulhofgelände befindet sich ein erhöht liegender Fußballplatz, ein in einem großen Sandkasten stehendes Holzfort, welches vielfältige Spiel- und Klettermöglichkeiten bietet, eine Sechseckschaukel, ein Kletter- und Hangelgerüst, eine Rutsche, Tischtennisplatten, Turnstangen und ein Balancierbalken. Weiterhin konnten wir durch den Erlös eines Sponsorenlaufes an der Außenwand unserer dreiteiligen Mehrzwecksporthalle eine Kletterbolderwand anbringen, die von den Schülerinnen und Schülern ausgiebig benutzt wird. In unmittelbarer Nachbarschaft unserer Schule befinden sich drei Sportplätze mit Laufbahnen, einer Sprunggrube, einer Diskuswurfanlage und einem Spielplatz. In der Nähe befindet sich weiterhin ein Hallenschwimmbad mit höhenverstellbarem Boden. In unserer großen Pausenhalle können die Kinder auf einer mit Teppichboden versehenen und vielen Bauklötzen bestückten Spielfläche kreativ werden. Auch ein robuster „Tischkicker“ und verschiedene Geschicklichkeits- und Wahrnehmungsspiele befinden sich dort. Zudem ist in der Pausenhalle ein Balancierparcours installiert worden, den alle Klassen flexibel nutzen können. Auf dem Schulhof ist eine Spielebude eingerichtet worden. Jedes Kind bekommt im ersten Schuljahr einen Ausweis, mit dem es sich für die Spielpause Dinge ausleihen kann. Das Ausleihverfahren wird von Schülern der Hermann Gmeiner Schule durchgeführt. Wir wollen unsere Schulmöbel komplett auf ergonomische Sitzeinheiten umrüsten. Dafür sind bisher zwei Klassenräume mit ergonomischen Sitzmöbeln bestückt worden, die einem bewegungsfördernden Schulalltag gerecht werden. Im Hinblick auf die Berücksichtigung der richtigen Körpergröße wurde diese 2007 bei sämtlichen Schülern und Schülerinnen unserer Schule gemessen und ausgewertet. Zur Ergonomie gehört auch das Gewicht der Schultasche. Unsere Klassenlehrer sprechen ab, welche Bücher und Materialien zeitweise in der Schule oder Zuhause bleiben können.

#### - Sportunterricht

Es finden an unserer Schule zwei Stunden Sport als regulärer Klassenunterricht statt.

Diese Sportstunden werden zu 100% von ausgebildeten Sportlehrkräften erteilt.

Der Schwimmunterricht findet eine Stunde wöchentlich ab Klasse 2 statt.

Wir ermöglichen unseren Schüler/innen im Unterricht den Erwerb von Schwimmbadabzeichen (Seepferdchen, Bronze, Silber), eines Sportabzeichens und eines Laufabzeichens.

An unserer Schule finden mit je einer Wochenstunde zwei bis drei Sportarbeitsgemeinschaften pro Halbjahr statt.

Zusätzlich bieten wir – wenn es organisatorisch möglich ist - zweimal wöchentlich eine Stunde Sportförderunterricht an, in der bewegungsschwache Kinder gezielte Bewegungserfahrungen sammeln können. Zudem findet eine Schwimmförderstunde statt. Weiterhin besteht an unserer Schule eine Schulfußballmannschaft mit ca. 20 Spielern. Zwei Stunden wöchentlich findet in Kooperation mit dem Tennisverein des Ortes (FC Leschede) ein Low-T-Balltraining für unsere Schüler statt. Dabei muss kein Kind untätig bleiben. Denn für Kinder, die gerade kein Spiel absolvieren, steht eine vielfältige Bewegungslandschaft bereit.

#### - „Bewegter Unterricht“

Wir legen großen Wert darauf, Inhalte mit Bewegung zu vermitteln (z. B. durch Laufdikate, Wanderaufgaben, Eckenrechnen, Stationsverfahren). In den Unterricht werden häufig Bewegungspausen integriert (z.B. Fingerspiele, Stuhlgymnastik, Sitztänze). Viele Kollegen bauen edukinesthetische Übungen sowie Entspannungs- und Stilleübungen in den Unterrichtsalltag ein. Wir führen für die Kinder des ersten Schuljahres täglich mindestens zwei, nach den individuellen Bewegungsbedürfnissen der Kinder gerichtete, flexible Bewegungspausen auf dem Schulhof durch.

- Schul- und Klassenveranstaltungen

An den Wandertagen finden in allen Jahrgängen Wanderungen im klassischen Sinn statt. Nach den Radfahrprüfungen findet häufig eine Radtour der 4. Jahrgänge statt. Wir führen in unregelmäßigen Abständen mit allen Schüler/innen Low-T-Ball-Turniere im Rahmen der Kooperation mit dem FC Leschede durch. Wir versuchen den gemeinsamen Besuch von Sportveranstaltungen zu ermöglichen. Z. B. im Jahr 2005: Besuch des Internationalen Dressurfestivals in Lingen mit den Schülern der vierten Jahrgänge

- Wettkämpfe/Wettbewerbe

In jedem Jahr findet am letzten Tag vor den Osterferien in unserer Sporthalle ein großes bewegungsintensives Sportfest statt, an dem alle Schüler der Schule beteiligt sind. Die Klassen der jeweiligen Jahrgänge tragen z. B. Wettläufe über Mattenberge aus, es muss ein Balancier- und Hindernisparcours durchlaufen werden, es werden gemeinsam Tänze getanzt. Im späten Frühjahr führen wir im jährlich wechselnden Turnus Bundesjugendspiele bzw. ein Spiel - und Sportfest durch. Bei der Durchführung der Bundesjugendspiele ist uns wichtig, dass die Schüler nicht nur die Disziplinen Laufen, Werfen, Springen ausführen, sondern dass die Bewegungsintensität durch weitere spielerische Wettkämpfe und auch das gemeinsame Spiel gesteigert wird. Bei unserem bewegungsintensiven Spiel- und Sportfest (Sommerferientrainingslager) durchlaufen die Kinder die verschiedensten Stationen bei denen sie ihre Geschicklichkeit, Fitness und ihre Kräfte unter Beweis stellen müssen.

Fußballturnier: Die Schulfußballmannschaften unserer Schule nehmen in jedem Jahr an den Schulfußballturnieren des Kreises Emsland teil.

Im September 2005 führten wir erstmalig und danach im Herbst 2009 einen Sponsorenlauf durch. Alle Schülerinnen und Schüler waren mit großer Begeisterung bei der Sache und erzielten großartige Leistungen. Diese Veranstaltung soll weiterhin alle vier Jahre einmal durchgeführt werden. So ist gewährleistet, dass jedes Kind während seiner Grundschulzeit einmal daran teilnimmt. Einige Kinder unserer Schule nehmen regelmäßig am Schulwettbewerb „Reiten“ des Pferdesportverbandes Weser-Ems e.V. teil.

Ernährung

Gesunde Ernährung wird bei uns großgeschrieben: Wir achten darauf, dass unsere Schüler möglichst ein gesundes Frühstück mitbringen. Verstärkt werden diese Bemühungen dadurch, dass wir in der Schule nur echte Fruchtsäfte, Wasser und Milchgetränke anbieten. Süßigkeiten dürfen nur bei besonderen Gelegenheiten, wie Geburtstagen, mitgebracht und

konsumiert werden. Im Unterricht erfahren die Kinder den Zusammenhang zwischen Gesundheit und Ernährung:

So wird das Thema „gesunde Ernährung“ in den verschiedenen Klassen in vielfältigster Form bearbeitet. Dabei nutzten die Kollegen auch die in unserem Schulgebäude vorhandene moderne Küche, um dort die Unterrichtsinhalte auch gleich praktisch umzusetzen.

Einmal jährlich findet mit allen Schülerinnen der Schule ein Projekt zum Thema „Gesundes Frühstück“ statt. Hierbei werden wir durch zahlreiche Eltern tatkräftig unterstützt.

Physische- und psychische Körperpflege

In den Klassen 1 und 2 wird auf die Themen „Körper/ Sinne“ u. a. mit den Schwerpunkten „Gesundheit, Erste Hilfe“ eingegangen.

In den Klassen 3 und 4 wird die Thematik „Körper/Gesundheit“ zusätzlich unter dem Gesichtspunkt seelische Gesundheit behandelt. Hier spielen insbesondere der Umgang mit Gefühlen und im Rahmen des Sexualkundeunterrichts auch die Thematik „Sexueller Missbrauch“ eine Rolle.

Klasse 2000

Seit dem Schuljahr 2009/2010 nimmt unsere Schule an dem Projekt Klasse 2000 teil. Dies ist ein bundesweit gefördertes Gesundheitskonzept und dient neben der Gesundheitserziehung auch der Gewalt- und Suchtvorbeugung.

Das Projekt begleitet die Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse und umfasst ca. 15 Stunden pro Jahrgang, um die Gesundheits- und Lebenskompetenz der Kinder zu stärken. Speziell geschulte Gesundheitsförderer unterstützen die Lehrkräfte bei ihrer Arbeit. Die Eltern erhalten Informationsmaterial. Alle Schüler und Lehrer erhalten begleitendes Unterrichtsmaterial.

Ziele des Projektes sind:

- Kennenlernen des eigenen Körpers und Entwicklung einer positiven Einstellung zur Gesundheit
- Erkennen der Bedeutung von gesunder Ernährung und Bewegung
- Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen
- Entwickeln einer kritischen Einstellung zum Umgang mit Tabak und Alkohol
- Erlernen eines kritischen Umgangs mit Werbung

Weitere Ausführungen zur Drogenprävention sind in unserem Konzept zur Gewalt- und Gesundheitsprävention nachzulesen.

3.3.5 Beteiligungen der Schülerinnen, Schüler und Eltern

Wir sind bemüht, unseren Schülern eine demokratische Grundhaltung nahe zu bringen.

Zu Beginn des Schuljahres werden in allen Klassen zwei Klassensprecher gewählt (im ersten Schuljahr nach den Herbstferien). In der Regel werden je ein Mädchen und ein Junge gewählt.

Die gewählten Vertreter jeder Klasse treffen sich in regelmäßigen Abständen mit der Schulleitung im Schülerrat, um über Probleme, Vorschläge oder Anregungen für den Schulalltag zu beraten.

So erhalten die Schüler die Möglichkeit, bei der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken und mitzubestimmen.

In jeder Klasse werden zudem Klassendienste verteilt, so dass die Schüler lernen, Verantwortung für sich und ihre Klasse, sowie für ihren Klassenraum zu übernehmen. Jeder Schüler erhält so über einen zeitlich begrenzten Raum einen eigenständigen Verantwortungsbereich.

Im Sachunterricht werden gemeinsam Klassenregeln erstellt, die für die Schüler sichtbar in der Klasse aufgehängt werden.

Weiterhin können die Schüler der 3. und 4. Jahrgangsstufe zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres eine AG und eine Ersatz-AG wählen.

## Schule und Elternhaus

Die Schule kann ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag nur in einer vertrauensvollen Atmosphäre gerecht werden. Dazu ist es erforderlich, dass Lehrer/innen, Eltern und Kinder das Schulleben gemeinsam gestalten und den Erziehungsauftrag durch enge Zusammenarbeit erfüllen. Durch die praktische Mitarbeit der Eltern werden mögliche negative Erfahrungen aus der eigenen Schulzeit abgebaut, dem Lehrer wird der Bildungs- und Erziehungsauftrag erleichtert und durch das Elterninteresse werden die Kinder stärker motiviert. Im Schulgesetz ist die verbindliche Mitwirkung der Elternvertreter an Gesamt-, Klassen- und Zeugnis Konferenzen geregelt. Alle Eltern sollten außerdem ihr Interesse an der schulischen Entwicklung ihres Kindes bekunden, indem sie regelmäßig an den Elternabenden und den Sprechtagen teilnehmen. Sollten zwischenzeitlich Probleme auftreten, können erforderliche Gespräche jederzeit nach Absprache geführt werden. Besondere Bedeutung in der Schullaufbahn des Kindes hat der Übergang zu einer weiterführenden Schule nach der Klasse 4. Dieser Wechsel wird durch umfangreiche Elternberatung und Elterninformation vorbereitet. Darüber hinaus sehen die Eltern ihren Mitbestimmungsschwerpunkt in der aktiven praktischen Mitarbeit für ihre Kinder. In folgenden Bereichen engagieren sich die Eltern an unserer Grundschule besonders:

- Schulwegsicherheit

Helfer bei der Radfahrprüfung

- Schulelternrat

Schulfest

Einschulung

Projektwochen

- Klassenelternschaft

Klassenfeste

Grill- und Abschlussfeste

- Mitarbeit einzelner Eltern  
Vorträge/Vorfürungen im Unterricht

#### Förderkreis „Hand in Hand“

Im Förderkreis unserer Schule haben sich Eltern und Lehrer der Schule zusammengeschlossen, um die Schule bzw. die Schüler/innen in Zeiten knapper werdender Mittel finanziell und organisatorisch zu unterstützen. Weiterhin ist das Ziel des Förderkreises, das Gefühl der Zusammengehörigkeit in der Schule zwischen Schülern, Eltern und Lehrern zu fördern und in gemeinsamen Projekten und Aktionen zum Wohl der Kinder zum Ausdruck zu bringen. So ist es mittlerweile Tradition, dass Mitglieder des Förderkreises das Einschulungscafé und ein Adventscafé bei einer Adventsausstellung im Ort organisieren. Zudem wird jedes Jahr ein Bastelabend für die Eltern und ein Bastelnachmittag für die Kinder durchgeführt, an denen weihnachtliche Dinge angefertigt werden. Diese werden dann auf dem Emsbürener Weihnachtsmarkt verkauft, auf dem der Förderkreis mit einem Stand vertreten ist.

Der Förderkreis „Hand in Hand“ besteht bereits seit dem 10.04.2000 und hat schon sehr viel bewirken können.

So konnte beispielsweise der Schulhof mit vielen neuen Spielgeräten ausgestattet, die Spielebude erbaut und mit Spielmaterial bestückt und einige Klassensätze mit Büchern angeschafft werden. Der Mindestbeitrag für eine Jahresmitgliedschaft beträgt 12 Euro (s. Beitrittserklärung im Anhang).

### 3.3.6 Kooperation mit Schulen und anderen Partnern

#### Kooperation mit den Kindergärten

Kindergarten und Grundschule sind Einrichtungen des Bildungswesens, die sich um die Bildung und Erziehung des Kleinkindes und Kindes bemühen. Die Kinder, die den Kindergarten besuchen, werden schulpflichtig und gehen dann in die Grundschule. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass hier ein möglichst nahtloser Übergang anzustreben ist. Die Zielsetzung der Kindergartenarbeit kann nicht allein in der Vorbereitung auf den Schulbesuch bestehen, sollte diese aber als einen Schwerpunkt ansehen. Die Grundschule muss umgekehrt sich im Kindergarten kundig machen, mit welchen Voraussetzungen die Kindergartenkinder zur Schule überwechseln. Deshalb ist bei Erzieher/innen und Lehrer/innen eine intensive Kenntnis der jeweiligen anderen Situation erforderlich, damit der Übergang keine Stolperstufe für die Kinder wird. Die Schülerinnen und Schüler der Joseph - Tiesmeyer - Schule kommen in der Regel aus dem St. Josef - Kindergarten, dem Andreas - Kindergarten und aus dem St. Marien - Kindergarten. Weiter werden einzelne Schüler/innen aus dem Schulkindergarten der Grundschule Leschede eingeschult. Es gibt zudem immer wieder Kinder, die von Fördereinrichtungen, beispielsweise dem Kindergarten für Hörgeschädigte überwiesen werden. Die o.g. Kindergärten und die Emsbürener

Grundschulen haben ein Konzept (s. Emsbürener Brückenjahr) entwickelt, in dem sie die gemeinsame Arbeit festschreiben.

#### Zusammenarbeit mit der Hermann Gmeiner Förderschule

Das Ziel der Kooperation mit der Hermann Gmeiner Schule ist eine präventive Förderung auffälliger Schüler mit Lernschwierigkeiten. Da wir als zwei Schulen unter einem Dach enge Kontakte zur Förderschule haben, ist ein kollegialer Austausch immer schnell möglich. Diese engen Kontakte nutzen wir auch, um im Bereich des AG-Angebotes zusätzliche Angebote mit Kolleg/innen der jeweils anderen Schulform anzubieten. Einige Schüler der beiden Schulen nehmen zum Teil auch an Unterrichtsstunden der jeweils anderen Schule teil (s. Anhang: Zwei Schulen unter einem Dach; Verzahnte Zusammenarbeit zwischen einer Grundschule und einer Förderschule Schwerpunkt Lernen).

Kollegen der Förderschule stehen im Rahmen der Kooperation für einige Förderstunden zur Verfügung.

Die Schüler der Hermann Gmeiner Schule leiten die Ausgabe der Spielzeuge für die Pausengestaltung und unterstützen die Pausenaufsichten durch einen „Erste Hilfe Service“.

#### Zusammenarbeit zwischen Grundschule und weiterführenden Schulen

Die Eltern der Schüler/innen des 3. Schuljahres werden im Laufe des Jahres von den weiterführenden Schulen zu einem Informationsabend eingeladen. Hier stellen die Haupt- und die Realschule Emsbüren, sowie die Gymnasien und die IGS aus Lingen ihre Schulformen vor.

Mitte des 4. Schuljahres veranstalten viele dieser weiterführenden Schulen einen „Tag der offenen Tür“ für interessierte Eltern und Grundschüler. Die Einladungen und Termine werden in der Regel von den Klassenlehrern weitergegeben und in der Tageszeitung veröffentlicht.

Nachdem die Schüler die Grundschule verlassen haben und nun die weiterführenden Schulen besuchen, findet in der Mitte des 5. Schuljahres ein Informations- und Gedankenaustausch zwischen den ehemaligen Grundschullehrern und den jetzigen Real- und Hauptschullehrern der Schüler in Emsbüren statt, um den ehemaligen Klassenlehrern die Gelegenheit zu geben, den Werdegang ihrer Schüler zu verfolgen.

Die anderen weiterführenden Schulen außerhalb Emsbürens informieren die Grundschule meistens zu Beginn des 6. Schuljahres schriftlich über den Leistungsstand der ehemaligen Schüler.

Zusätzlich wird in unregelmäßigen Abständen in gemeinsamen Fachkonferenzen der Grundschulen und der weiterführenden Schulen über Inhalte, Anforderungen und Übergänge in einzelnen Fächern diskutiert.

Mit der Hauptschule wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, der den SchülerInnen der 3. und 4. Klassen unserer Schule die Möglichkeit bietet, am Mittagessen und der Betreuung im Ganztagsbereich teilzunehmen. Die Hauptschule verpflichtet sich in diesem Vertrag, in der Zeit von 12.15. Uhr bis 15.45 Uhr für eine kompetente Aufsichtsführung zu sorgen.

In Emsbüren können unsere Schulabgänger an folgenden weiterführenden Schulen angemeldet werden:

- Hauptschule Emsbüren
- Liudger- Realschule Emsbüren
- Franziskus-Gymnasium Lingen
- Georgianum Gymnasium Lingen
- Johanneum Gymnasium Lingen
- Integrierte Gesamtschule Lingen
- Missionsgymnasium St, Antonius Bardel
- Gymnasien in Rheine

Psychologische Beratungsstelle Lingen

Machen Schüler eine Therapie in der psychologischen Beratungsstelle, finden auch Gespräche mit den Lehrern dieses Kindes statt. Diplompsychologen sowie z.B. Sonderschullehrer erarbeiten ein Konzept und versuchen, es gemeinsam mit der Schule umzusetzen.

Hilfen gibt es im Bereich des „Lernen lernen“, bei Lern- und Leistungsproblemen, Legasthenie, Dyskalkulie sowie beim ADHS - Syndrom.

Schulverbund Emsbüren

Um die wachsende Fülle an Kompetenzen, die zunehmende Erweiterung der schulischen Aufgabenbereiche und die erhöhten Anforderungen, die an die Schule selbst gestellt werden, bewältigen zu können, haben sich im Jahr 2007 die Emsbürener Hauptschule, die Liudger-Realschule, die Waldschule Leschede und die Joseph-Tiesmeyer-Schule zum „Schulverbund Emsbüren“ zusammengeschlossen. Durch eine gemeinsame Unterrichts- und Qualitätsentwicklung sollen die Chancen der Emsbürener Kinder optimiert werden. Es wurde ein Vertrag (s. Anhang) geschlossen, in dem Formen der Zusammenarbeit festgelegt und in einem Balkenplan terminiert wurden. Diese Form eines Schulverbundes zwischen verschiedenen Schulformen ist eher selten und wurde von allen Beteiligten mit etwas Skepsis in Angriff genommen.

Inzwischen haben alle festgestellt, dass es eine äußerst positive Entscheidung war, diesen Schulverbund zu gründen. Die Zusammenarbeit ist sehr erfolgreich und für alle Seiten hilfreich. Die vereinbarten Termine finden alle statt und auf Schulleiterebene trifft sich man sich fast einmal monatlich, um gerade aktuelle Aufgaben und Probleme gemeinsam zu besprechen, zu bearbeiten bzw. zu lösen.

Beispiele dieser gemeinsamen Arbeit sind der Austausch über die Inhalte von Konzepten, Hilfen bei Antragstellungen für die Kapitalisierung und der Feuerwehkräfte, Einbindung der Grundschule in den Ganztagsbereich sowie gemeinsame Forderungen im Schuletat.

Da sich die Form der Zusammenarbeit so bewährt hat, wird inzwischen auch der Schulleiter der Förderschule zu den Treffen miteingeladen.

Eine gesonderte Kooperationsvereinbarung (s. Anhang) zwischen der Waldschule und der Joseph-Tiesmeyer-Schule regelt die Zusammenarbeit im Nachmittagsbereich.

## Bildungsregion Emsland

In der Gesamtkonferenz am 25.04.2006 wurde der Beschluss gefasst, am Modellvorhaben „Eigenverantwortliche Schule“ teilzunehmen und somit der Bildungsregion Emsland beizutreten.

Durch die Teilnahme an diesem Modellprojekt wollen wir die Qualität unserer schulischen Arbeit steigern und dafür die Beratung und Unterstützung der Bildungsregion in Anspruch nehmen.

Die Bildungsregion Emsland bietet den teilnehmenden Schulen die Möglichkeit, an qualifizierten Fortbildungen teilzunehmen. Neben der fundierten Schulleiter-fortbildung (Themen: Führung, Personalentwicklung etc.) finden Qualifizierungen der schulinternen Steuergruppen (Themen: Projektmanagement, Teambildung etc) statt. Außerdem bietet sich die Möglichkeit, regelmäßige Informationsaustausche zwischen den Schulen durchzuführen sowie schulindividuelle Fortbildungen zu finanzieren.

Ein wesentlicher Punkt der Bildungsregion ist ferner die kostenlose Teilnahme an der SEIS-Qualitätsbefragung (Evaluationsverfahren). Nach der Ermittlung des Qualitätsstandes stehen der Schule Unterrichtsentwickler und Schulentwicklungsberater zur Verfügung, mit deren Hilfe neue Vorschläge und Verbesserungen erarbeitet werden können. Diese stehen auch als Helfer bei der Weiterentwicklung des Schulprogramms zur Seite.

Ein weiterer Punkt ist die Möglichkeit, Teile einer Lehrestelle zu kapitalisieren. Dadurch bietet sich die Gelegenheit, Kräfte für den Förderunterricht und für die Hausaufgabenbetreuung zu bezahlen.

### 3.4 Schulmanagement

#### 3.4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

Schulleiterinnen und Schulleiter in Niedersachsen tragen die Gesamtverantwortung für die Schule, ihre Qualitätssicherung und -entwicklung (§ 43 Abs. 1 NSchG). Sie sind Vorgesetzte aller an ihrer Schule tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verantwortlich für die Personalentwicklung. Neu ernannte Schulleiterinnen und Schulleiter in Niedersachsen erwerben die hierfür erforderlichen Kompetenzen in einer verbindlichen, etwa einjährigen berufsbegleitenden Ausbildung. Zentrale Themen sind Führungsrolle und -aufgaben, Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie Personalmanagement.

An der Joseph-Tiesmeyer-Schule hat die Schulleiterin an dieser Qualifizierung teilgenommen. Nachdem wir der Bildungsregion Emsland beigetreten sind, haben wir die Chance genutzt, auch die Konrektorin an der Qualifizierungsmaßnahme für Schulleiter in eigenverantwortlichen Schulen teilnehmen zu lassen. Diese Fortbildungen haben uns schon frühzeitig animiert, ein Schulprogramm zu entwickeln.

Wir, die Schulleitung, der Joseph-Tiesmeyer-Schule, möchten im kollegialen Miteinander unsere Schule dahingehend leiten, dass ein erfolgreiches und positives Miteinander für Lehrer, Schüler und Eltern möglich ist.



Dies möchten wir z.B. dadurch erreichen, dass die Zusammenarbeit der Kollegen insbesondere auf Jahrgangsebene ermöglicht und gestärkt wird.

Die Kommunikation und Kooperation im Kollegium ist für uns von starker Bedeutsamkeit. Das Kollegium und die Schulleitung sind immer darum bemüht, sich gegenseitig soziale Unterstützung zu geben.

Ebenso wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern. Grundsätzlich steht die Schulleitung den Eltern für Gespräche zur Verfügung. Wichtige oder schwierige Gespräche zwischen Eltern und Kolleginnen oder Kollegen finden oft gemeinsam mit der Schulleitung statt.

Die beiden Schulelternratsvorsitzenden führen in regelmäßigen Abständen Gespräche mit der Schulleitung, um über das Schulleben aktuell informiert zu sein.

Ebenso finden die Förderkreistreffen in der Regel mit der Schulleitung statt.

Seit dem letzten Schuljahr hat die Joseph-Tiesmeyer-Schule einen Schülerrat. Die Schulleitung trifft sich mit den beiden Klassensprechern aller Klassen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Sorgen und Ideen vorzustellen.

Die Schulleiterin und die Konrektorin sind morgens ab ca. 7.00 Uhr in der Schule, um sich so noch über das Tagesgeschehen austauschen zu können. Auch die Kolleginnen und Kollegen nutzen gern die Gelegenheit für Gespräche in ruhiger Atmosphäre.

Einmal wöchentlich setzen sich Schulleiterin und Konrektorin zur Teamsitzung zusammen.

Die erste große Pause an jedem Dienstag wird zu einer kurzen „Dienstbesprechung“ mit dem Kollegium genutzt. Die Aufsicht wird in dieser Pause von den Kollegen der Hermann Gmeiner Schule übernommen.

An jedem ersten Dienstag im Monat finden Dienstbesprechungen am Nachmittag statt. Hier werden die Arbeit am Schulprogramm sowie die Entwicklung von Konzepten zu einzelnen Schwerpunktbereichen als auch aktuell anstehende Aufgaben besprochen und bearbeitet. Die Kolleginnen und Kollegen eines Jahrgangs treffen sich wöchentlich, um ihre Arbeiten gemeinsam zu planen.

Wir sind bemüht, in der Unterrichtsorganisation alle Lehrkräfte gleich zu behandeln und fördern ihre Fortbildung.

Insgesamt werden das Zusammenleben und der offene Dialog in unserer Schule gefördert. Voraussetzung dafür ist, dass der Umgang aller von Achtung, Fairness und gegenseitiger Unterstützung und Rücksichtnahme gekennzeichnet ist.

### 3.4.2 Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung

Mit der Einführung der Eigenverantwortlichen Schule erhielten die niedersächsischen Schulen mehr Entscheidungsfreiraum. Damit verbunden ist eine Verpflichtung zur Schulinspektion und Selbstevaluation. In dem Zusammenhang bietet die Bertelsmann Stiftung allen niedersächsischen Schulen eine Möglichkeit an, mithilfe von Fragebögen diese geforderte Selbstevaluation durchzuführen. Die Fragen sind dabei dem Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen inhaltlich angelehnt.

Befragt werden die verschiedenen an Schule beteiligten Personen: An unsere Schule sind das die Schüler des 3. Jahrgangs und deren Eltern und die Lehrkräfte. Für die Qualitätssicherung und die Qualitätsentwicklung analysieren wir die Ergebnisse der SEIS Befragung (bisher in den Jahren 2006,2007,2008/ Die Ergebnisse der Befragung aus 2010 liegen noch nicht vor.)

und nutzen den Orientierungsrahmen. Die notwendigen Schulentwicklungsschwerpunkten sortieren wir nach Dringlichkeit und formulieren pro Schuljahr zu einigen Arbeitsfeldern Entwicklungsziele. Diese nehmen wir dann in einen Maßnahmenplan auf, der jährlich evaluiert wird.

Längerfristige bzw. nicht fertiggestellte Vorhaben werden in den Plan des folgenden Schuljahres übernommen und bei Bedarf geändert bzw. ergänzt.

Um einen systematischen Überblick über die Lernstandkontrollen und die Leistungsbewertung zu haben, lässt sich die Schulleiterin von den schriftlichen Arbeiten jeweils drei Arbeiten vorlegen

(eine gute, eine mittlere und eine schlechte Arbeit), ferner den Notenspiegel und die Durchschnittsnote.

Die Schulleiterin besucht zudem die an der Schule tätigen Lehrkräfte im Unterricht und führt anschließend mit jedem Kollegen ein ausführliches Beratungsgespräch.

### 3.4.3 Verwaltung und Ressourcenmanagement

Seit dem 01.02.2008 erhalten die öffentlichen Schulen in Niedersachsen ein Basisbudget, das für Landesaufgaben wie z.B. Dienstreisen oder schulinterne Fortbildung bestimmt ist.

Die Höhe des Basisbudgets wird gestaffelt nach je zehn Vollzeitlehreereinheiten (VZLE). Eine VZLE ergibt sich aus der an der jeweiligen Schule geltenden Regelstundenzahl.

Für die ersten zehn VZLE gibt es je VZLE 250 Euro, bis 20 jeweils 210 Euro.

Grundlage für die Ermittlung des Budgets zum Beginn des Haushaltsjahres sind die Soll-VZLE der Schulstatistik für das dann laufende Schuljahr.

Ein erhöhtes Budget erhalten Ganztagschulen, die Lehrerstunden kapitalisiert haben, Verlässliche Grundschulen, Schulen, die an den Modellversuchen „Personalkostenbudgetierung an großen Schulen“ und „Erweiterte Eigenverantwortung in Schulen und Qualitätsvergleiche in Bildungsregionen und Netzwerken“ teilnehmen. Die Verteilerschlüssel für das erhöhte Budget werden gesondert vom Kultusministerium festgelegt und den Schulen mitgeteilt.

Laut Erlass ist das Budget für alle Landesaufgaben bestimmt, insbesondere für die Qualifizierung und unterrichtsbezogenen Maßnahmen einschließlich der Fortbildung der Elternvertretungen in den Schulvorständen, ferner für die Finanzierung der Reisekosten (Durchführung von Schulfahrten im Inland und Studienfahrten) und die Übernahme der Kosten für die schulinternen Fortbildungen.

Aus dem erhöhten Budget werden an der Joseph-Tiesmeyer-Schule die Personalkosten für den Ganztagsbetrieb, die Beschäftigung von außerschulischen Fachkräften im Rahmen von befristeten freien Dienstleistungsverträgen und die Kosten für Kooperationsverträge zur Einrichtung ganztagspezifischer Angebote bezahlt. Seit dem Schuljahr 2010/11 sind wir Verlässliche Grundschule und bezahlen auch die pädagogischen Mitarbeitern/innen – PMs aus diesem erhöhten Budget.

Die Verantwortung für die Bewirtschaftung und die Einhaltung des Budgets im Rahmen der inhaltlichen Vorgaben liegt bei der Schule. Die Zahlungen für Personalausgaben werden von der Oberfinanzdirektion Niedersachsen; Landesamt für Bezüge und Versorgung (LBV) abgewickelt.

Neben diesem Landesbudget erhält die Joseph-Tiesmeyer-Schule noch das kommunale Budget des Schulträgers. Der Schulträger, die Gemeinde Emsbüren, ist zuständig für:

- Errichtung des Schulgebäudes
- Außenanlagen
- Bewirtschaftung des Gebäudes (Strom, Wasser, Heizung, Reinigung)
- Instandhaltung (Reparaturen, Renovierung)
- Ausstattung (Möbiliar, Geräte, Arbeitsmittel)
- Geschäftsausgaben wie Büromaterial, Porto, Telefongebühren usw.
- Lehr- und Lernmittel

Außerdem ist die Gemeinde zuständig für Personalkosten:

- Sekretärin
- Hausmeister

Für die bessere Planung ist das Budget Haushaltsstellen zugeordnet. Die Haushaltsstellen sind jedoch gegenseitig deckungsfähig.

Da unser Gebäude in Trägerschaft des Landkreises liegt, gilt für die Joseph-Tiesmeyer-Schule eine Sonderstellung. Alle Maßnahmen, die das Gebäude und die Außenanlagen betreffen, müssen außer mit der Gemeinde auch mit dem Landkreis abgestimmt werden. Dieser Umstand ist für alle Seiten nicht immer befriedigend. So erfolgt die Abrechnung über die Unterhaltung des Gebäudes oft erst nach einigen Jahren.

Über die Verwendung der Mittel kann die Schule selbst verfügen:

Für größere Anschaffungen steht der Vermögenshaushalt zur Verfügung. Anschaffungen aus dem Vermögenshaushalt sind z.B. der Kauf neuen Möbiliars für Klassen, Kopierer, Computer für Verwaltung... Bei solchen Anschaffungen wird Rücksprache mit der Gemeinde genommen. Es ist möglich, das Geld aus dem Vermögenshaushalt aufzusparen, um z.B. einen Klassenraum neu mit Tischen und Stühlen bestücken zu können.

In Absprache mit der Gemeinde wird in allen Emsbürener Schulen ein Kopier- und Bastelgeld erhoben. Die Eltern zahlen seit dem Schuljahr 2010/11 pro Kind 7,00 €.

Weiterhin ist die Schule verantwortlich für das Budget der Lernmittelausleihe.

An der Joseph-Tiesmeyer-Schule nehmen im Schuljahr 2010/11 von den 236 Schülerinnen und Schülern 222 an der Schulbuchausleihe teil. Von diesen 222 Ausleihern sind 41 Personen 80% Zahler und 16 Ausleiher sind Nullzahler.

#### 3.4.4 Unterrichtsorganisation

Als pädagogisch sinnvoll hat sich herausgestellt, dass der Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin in den ersten Schuljahren möglichst viele Stunden in seiner/ihrer Klasse unterrichtet. Lediglich einige Stunden wie Sport, Musik, Religion werden von Fachlehrern übernommen. So wird gewährleistet, dass die Kinder eine feste Bezugsperson haben, aber andererseits werden sie bereits behutsam auf einen Wechsel der Lehrperson vorbereitet. Nach Abwägung aller Argumente erachten wir es als sinnvoll, den Klassenlehrer/die Klassenlehrerin nach zwei Schuljahren zu wechseln. Im 3. und 4. Schuljahr werden die Hauptfächer von zwei verschiedenen Lehrpersonen unterrichtet. In den Anfangsklassen wird bei uns nach Absprache mit den Eltern und den betroffenen Pfarrern der Religionsunterricht in der Regel ökumenisch erteilt. Einmal wöchentlich nehmen alle katholischen Schüler ab dem 2. Schuljahr am Seelsorgeunterricht teil. Ab dem 2. Schuljahr wird wöchentlich eine Schwimmstunde im nahe gelegenen Lehrschwimmbecken erteilt. Ab Klasse 3 findet wöchentlich eine Stunde in frei wählbaren Arbeitsgemeinschaften statt. Zweimal wöchentlich finden Proben des Schulchores statt. Der Förderunterricht wird bei uns zunächst im Rahmen des Klassenunterrichts mit innerer Differenzierung erteilt. Bei gravierenden Schwächen erfolgt gezielte Förderung außerhalb des Klassenverbandes (siehe auch Förder- und Forderkonzept).

#### 3.4.5 Arbeitsbedingungen

Durch die vielfältigen Umstrukturierungen, wie der Einführung der Eigenverantwortlichen Schule, die Umsetzung der neuen Kerncurricula, die Einführung der Ganztagschule und den umfangreichen Umbau unseres Schulgebäudes, haben sowohl das Kollegium wie auch die Schulleitung unserer Schule in den vergangenen Jahren einige Herausforderungen bewältigen müssen. Die damit verbundene Arbeitsbelastung ist nicht zu unterschätzen. Da wir unsere Schule zum kommenden Schuljahr in eine Verlässliche Grundschule umwandeln müssen, ist eine weitere Arbeitsbelastung zu erwarten. Wir versuchen, uns durch gegenseitige Unterstützung und das Arbeiten in Teams zu entlasten, sind jedoch mit dem jetzigen Zustand nicht zufrieden und weiter auf der Suche nach Entlastungsmöglichkeiten.

### 3.5 Lehrerprofessionalität

#### 3.5.1 Personalentwicklung

Unter Personalentwicklung werden alle Maßnahmen verstanden, die der beruflichen Weiterentwicklung aller Beschäftigten dienen und ihnen die Möglichkeit bieten, die Qualifikation zu entwickeln, die sie für die optimale Wahrnehmung ihrer Aufgaben benötigen.

Wie diese Maßnahmen an unserer Schule geregelt sind, haben wir in unserem Personalentwicklungskonzept dargestellt.

#### 3.5.2 Fortbildung

Durch den gesellschaftlichen Wandel, die damit verbundene Veränderung von Kindheit und die Variation von Bildungsschwerpunkten ergeben sich auch immer wieder neue

pädagogische Herausforderungen. Um diesen gerecht werden zu können, ist für uns Fortbildung unerlässlich. Die Modalitäten haben wir in unserem Fortbildungskonzept formuliert.

### 3.5.3 Lehrerkooperation

Die Kooperation der Kolleginnen und Kollegen untereinander wird an unserer Schule sehr gefördert. Das wird gewährleistet vor allem durch die vertrauensvolle Atmosphäre, die hier herrscht. Sie ermöglicht den Austausch von Unterrichtserfahrungen und auch Hilfestellung bei Schwierigkeiten (nicht nur in den Jahrgangsteams).

Instrumente für ein kooperatives Arbeiten sind

- Informationen über Aushänge und Homepage,
- Wöchentlicher kurzer Informationsaustausch, in dem ad hoc Aufgaben gelöst werden,
- Wöchentlich stattfindende Jahrgangskonferenzen, in denen über Unterrichtserfahrungen und –methoden berichtet wird, Unterricht erarbeitet wird und Materialien ausgetauscht werden.

Die Doppelbesetzungen einiger Unterrichtsstunden ermöglichen gegenseitige Unterstützung und / oder Hospitation im Unterricht.